

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Betriebsleiter Kellen im Dorfgasthaus zu sehen. Er schien ein anderer geworden zu sein. Lachte zum Erstaunen der Bauern mit den Tischnachbarn und tat so, als ob er jahrelang kameradschaftlich mit ihnen verkehrt habe.

Als einer der darob Neugierigen direkt aufs Ziel ging und ihn fragte, was der Grund der guten, außergewöhnlichen Stimmung sei, da rückte der sonst so sehr verschlossene Mensch heraus und erzählte:

„Ihr wißt es bereits, ich fühle das an eurem Verhalten zu mir, daß mein Sohn

etwas für sein Vaterland tun soll. Und, so meinte er, wolle er dem Vaterlande seine Kraft weihen, indem er mit den anderen gegen die Feinde streite. Ich war gerührt. Also hatte die große Zeit bei ihm das Ehrgefühl geweckt, das er bisher nicht kannte. Ich gab dem Jungen gerne meine Einwilligung zum Eintritt ins Heer und dankte Gott, weil endlich Anzeichen vorhanden waren, daß ein rechter Mann aus meinem Sohn werde. In vielen Kämpfen ist er dabei gewesen, war verwundet und schreibt mir heute, er sei in den Tagen der heißen



Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 (August 1916).

Phot. Schwarz, Linz.

Rudolf ein schlecht geratener Sohn war. Als man ihn eines Tages von mir fortnahm, weil ich ganz und gar nicht mein Vaterrecht über ihn durchsetzen konnte, da hat mich dieses so verbittert, daß ich von da an den Verkehr mit den Menschen so viel als möglich meiden wollte. Es quälte mich, den Sohn, aus dem ich so gern einen tüchtigen Menschen gemacht hätte, als Zwangszögling in einer Anstalt zu wissen. Schon hatte ich die Hoffnung aufgegeben, es würde gelingen, ihn auf den rechten Weg zu bringen. Aber Gott lebt noch. Als der Krieg ausbrach, besuchte mich der Sohn, um Abschied zu nehmen, weil auch er der ehrlichen Ueberzeugung war, daß ein jeder

Schlacht in den Masuren wie durch ein Wunder gerettet worden, weil eine feindliche Kugel an dem Kreuze, das ihm beim Abschied der Anstaltsgeistliche als Geleit in den Kampf gab, abgeprallt sei. Er schreibt in einem weiteren Briefe, wie er sich vorgenommen habe, dafür sein Leben lang dem Himmel zu danken und ein braver Mensch zu werden, der seiner

Familie, wenn der Herrgott es zugäbe, daß er nach Beendigung des Krieges zurückkehre, durch ein besseres Leben alle ihr bereiteten Unerträglichkeiten ersetzen werde.“

Eine Träne der Freude erglänzt in den Augen des alten Herrn, als er dann noch den erstaunt zuhörenden Ohrflern mit erhobener Stimme zuruft: „Und am Schlusse des Briefes heißt es: Der Kaiser hat mir für mein Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen.“

Lange noch ist die Unterhaltung fortgeführt worden, und als nachher die Zeit kam, heimwärts zu gehen, da herrschte zwischen den Bauern und dem Betriebsleiter ein herzliches Verhältnis.